

Bus-Stopp in Gotha: Bau läuft nicht reibungslos

Ersatz-Haltestelle kommt mit Verspätung

Jesewitz. In diesem Jahr werden noch weitere Bushaltestellen in Jesewitz barrierefrei. Mit einiger Verzögerung wird nun zunächst die Bushaltestelle in Gotha seit dieser Woche beidseitig von Mitarbeitern der Bau- und Haustechnik Bad Dübener neu errichtet.

Kritik an Umsetzung der Baumaßnahme

Über die Art des Baus sind aber nicht alle glücklich. Ronny Stuchlik, der sich mit dieser Problematik an die LVZ wandte, sieht hier insbesondere die Sicherheit der Schulbuskinder gefährdet, da „die Kinder nun auf der Straße vor den Absperrungen stehen“. Auch sei das Pflaster teils schon vor über zwei Monaten entfernt worden, sodass Vertiefungen von etwa 20 Zentimetern auf der ganzen Länge der Haltestelle vorhanden sind.

Bürgermeister Ralf Tauchnitz (WV) erklärte dazu, dass die Ersatz-Bushaltestelle erst am gestrigen Montag aufgebaut werden sollte. Die Firma Bau- und Haustechnik habe das Busunternehmen aber rechtzeitig informiert, dass eine solche gebraucht werde. Auch in Sachen Stolperfallen nimmt er das Bauunternehmen in Schutz: „Die Vertiefung hängt mit dem Breitbandausbau zusammen.“ Er selbst habe dem Kabel verlegenden Unternehmen mitgeteilt, dass sie die Stelle nicht wieder pflastern müssten. Allerdings sollte Split rein, was wohl nicht kontrolliert wurde.

Weitere Haltestellen sollen umgebaut werden

Ralf Tauchnitz hofft nun, dass die nächsten zu bauenden Busstopps reibungslos laufen. Das betrifft zunächst den in Pehritzsch in der Hauptstraße und den in der Tauchaer Straße in Liemehna, beide mit Buswartehäuschen. Dafür vergaben die Gemeinderäte auf ihrer Sitzung am Donnerstag für 41 000 beziehungsweise 26 000 Euro die Aufträge ebenfalls an das Bad Dübener Unternehmen Bau- und Haustechnik. Da es in diesen Tagen zudem die Fördermittelzusätze für die Bushaltestellen in Gallen gab, geht Bürgermeister Ralf Tauchnitz (WV) davon aus, dass dort im zeitigen Frühjahr 2021 gebaut werden kann. Damit muss die Gemeinde Jesewitz dann 2021 nur noch die Bushaltestellen in Weltewitz, Gostemitz, Grotzsch und Kossen barrierefrei umbauen. 2022 will sie dann mit verhältnismäßig wenig Aufwand die an sich schon fertigen Bushaltestellen in Liemehna auf ein höheres barrierefreies Niveau heben. *Ilka Fischer*



Die Mitarbeiter von Bau- und Haustechnik Bad Dübener bauen seit Anfang Oktober die Bushaltestelle in Gotha um. FOTO: W. SENS

IN KÜRZE

In Bad Dübener wird getrödel

Bad Dübener. Vor 14 Tagen wurden Versteigerung und Trödelmarkt abgesagt, nun sollen sie stattfinden: Das Fundbüro versteigert am Sonnabend auf dem Marktplatz Räder. Um 10 Uhr geht es los. Interessierte können die Fahrräder ab 9 Uhr besichtigen. Von 9 bis 14 Uhr findet an diesem Tag ebenso ein Trödelmarkt statt. Letztes Jahr waren rund 40 Trödel da. Dieses Mal werden sich diese wegen der Corona-Regeln großzügiger zwischen Markt und Baderstraße verteilen.



Karen Hickmann unterrichtet in der Klasse 2b Ethik. Der Klassenraum ist frisch gemalt, die Möbel sind neu. FOTOS: WOLFGANG SENS

Im Eilenburger Rinckart-Haus lernen wieder Schulkinder

Vorerst neues Domizil für rund 50 Erst- bis Viertklässler der Schule am Bürgergarten / Landkreis Nordsachsen richtet sieben Klassenräume her

Von Kathrin Kabelitz

Eilenburg. Im Haus Rinckart in Eilenburg lernen wieder Schulkinder. 50 Mädchen und Jungen der 1. bis 4. Klassen der Schule am Bürgergarten haben am Dr.-Külz-Ring 9 ihr vorläufiges neues Domizil gefunden. Wobei „vorläufig“ ein dehnbarer Begriff ist. „Bis mindestens 2030 bleibt das Rinckart-Haus vorübergehend Lernort für die Grundschüler“, teilt das Landratsamt Nordsachsen mit.

Die Erweiterung ist aus zwei Gründen nötig. Zum einen teilen sich seit 2014 die Schule am Bürgergarten – ein Förderzentrum mit Schwerpunkt Lernen für Kinder und Jugendliche, bei denen im Grundschulalter ein erhöhter Förderbedarf im Bereich Lernen diagnostiziert wurde – und die Karl-Neumann-Schule das Gebäude in der Dr.-Belian-Straße 2. Die rund 50 Schüler und Lehrer des Förderzentrums mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung hatten zuvor ihr Haus in der Halleschen Straße verlassen müssen. Nach einer Havarie waren die Sanierungskosten derart in die Höhe geschossen, dass ein Umbau finanziell nicht zu stemmen war. Bis es für sie ein neues Gebäude gibt, wird es dauern. Hinzu kommt, dass



Auch die Erstklässler fühlen sich in ihrer Schule wohl.

die Schülerzahlen kontinuierlich angestiegen und die Kapazitätsgrenzen auf dem Ex-Kasernengelände nunmehr erreicht sind.

Der Träger beider Schulen, der Landkreis Nordsachsen – musste handeln. Für die Mädchen und Jungen der Schule „Am Bürgergarten“ wurden sieben Klassen-, ein Lehrer- und ein Vorbereitungszimmer saniert. Knapp 300 000 Euro hat die Instandsetzung gekostet, rund 162 000 Euro kamen aus dem Förderprogramm „Brücken in die Zukunft“. Von April bis August waren Gewerke damit beschäftigt, Elektro- und Datenkabel zu verlegen, den Fußboden zu erneuern, Decken

abzuhängen, neue Heizkörper einzubauen und die Räume zu malern. Die Klassenzimmer sind hell und freundlich, Tische und Stühle neu, die Kollegen seien bemüht, das Interim so zu gestalten, dass sich alle wohlfühlen, sagt Schulleiterin Annett Brunzel. Eine Schule, zwei Standorte – für sie und ihr Team bedeutet das aber nun auch einen nicht unerheblichen organisatorischen Mehraufwand. Zwar sind die Klassenlehrer der sechs Grundschulklassen weitgehend vor Ort, für Fächer wie Musik, Kunst oder Sport müssen die Lehrer zwischen den Stunden zwischen Belian-Straße und Külz-Ring wechseln. Für den

Sportunterricht kann nach Absprache mit der Stadt Eilenburg die Turnhalle genutzt werden, Außenanlagen gibt es hier nicht. „Traurig sind die Kinder auch, weil sie in den Pausenwegen des sandigen und unebenen Untergrundes Pedalos, Tretroller und Co. auf dem Schulgelände nicht nutzen können“, so Brunzel. Organisiert werden muss in den Morgenstunden die Abholung der Bus-Schüler und Frühhort-Kinder. Weil es im Rinckart-Haus keinen Speiseraum gibt, gehen die Klassen nach der vierten Stunde komplett ins Haupthaus, setzen ihren Unterricht dort fort oder bleiben im Hort.

Die Entscheidung, dass die Grundschule vorerst aus dem Stammhaus auszieht, ist nicht nur auf Verständnis gestoßen, räumt Annett Brunzel ein. Das eine oder andere muss sich noch einspielen. „Wir sind aber jetzt rund 14 Tage hier, und dafür läuft es schon gut.“ Das Haus Rinckart wurde 1903/04 erbaut. Es beherbergte bis 2012 das Eilenburger Martin-Rinckart-Gymnasium, das heute in der Hochhausstraße seinen Sitz hat, und ist inzwischen Hauptsitz der Volkshochschule Nordsachsen. Fassade, Treppenhäuser, Flure und Aula stehen unter Denkmalschutz.

Bad Dübener Spielplatz bekommt eine Seilbahn

Eröffnung der neuen Attraktion soll am 23. Oktober sein

Bad Dübener. Der Spielplatz Hammermühle in Bad Dübener wird bald um eine Attraktion reicher sein. Seit ein paar Tagen bauen Spielgerätemonteur eine Seilbahn in der Paul-Kaiser-Straße auf. Die Anschaffungs- und Aufbaukosten betragen knapp 20 000 Euro. Über einen Leader-Fördermittelantrag bekam die Kurstadt 80 Prozent Förderung aus dem 150 000 Euro umfassenden Regionalbudget.

Förderung von 80 Prozent

Die Mittel werden von Bund und dem Land Sachsen im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes zur Verfügung gestellt und greifen den Gedanken des bürgerschaftlichen Engagements und der sozialen Dorfentwicklung auf. Der Fördersatz liegt bei 80 Prozent der förderfähigen Gesamtausgaben.

Angebot für Jugendliche

Der Eigenanteil von rund 3000 Euro wird mit Mitteln aus dem Vermögen des ehemaligen Kinder- und Jugendvereins gedeckt, den dieser bei seiner Auflösung mit dem Verwendungszweck für den Spielplatz an die Stadt gespendet hatte. Mit der Anschaffung soll das Spielangebot auf dem Spielplatz Hammermühle erweitert werden. Die Spielgeräte richten sich bislang an Kinder unter zehn Jahren. Um ein ansprechendes Angebot für Kinder ab elf Jahren und Jugendliche bereitzustellen, soll eine Seilbahn angeschafft und aufgestellt werden. Die Seilbahn ist rund 30 Meter lang und führt entlang des Spielplatz-Geländes. Eröffnung der neuen Attraktion ist der 23. Oktober. *Steffen Brost*



Am Spielplatz Hammermühle entsteht derzeit eine neue Seilbahn. Am 23. Oktober soll sie eingeweiht werden. FOTO: STEFFEN BROST

Wohin mit kleinen Glühbirnen und Thermopapier?

Zum Heidesonntag werden im Naturparkhaus Bad Dübener Fragen der Mülltrennung geklärt

Von Anke Herold

Bad Dübener. Orange, blau, braun schwarz und gelb sind die Farben gängiger Müllbehälter. Was wo hineingehört, ist für den Leipziger Leon Niedermann kein Problem: „Das meiste habe ich schon gewusst. Aber wohin man eine Glühbirne oder ein Thermopapier entsorgt, das habe ich heute gelernt.“ Kleine Glühbirnen genauso wie das Thermopapier, das jedem begegnet, der an einer Kasse bezahlt und im Nachhinein einen Papierbon in die Hand gedrückt bekommt, müssen in einem Restmüllcontainer entsorgt werden. Energiesparlampen hingegen kommen auf den Wertstoffhof.

Müll trennen ist sicher keine einfache Sache, daher hat sich Johannes Georg Liebig am Heidesonntag für eben dieses Thema entschieden. „Alles Müll in der Dübener Heide?“ – mit dieser Frage lud der Verein Naturpark Dübener Heide ein, um Familien, Interessierte und Vorbeischauende zu sensibilisieren. Denn die zunehmenden Müllberge in der Welt, auf den Deponien oder leider oft auch an einsamen und abgelegenen Plätzchen inmitten schöner Na-

tur sind ein großes Problem. Dass der sechsjährige Leon schon längst mit dieser Thematik konfrontiert wurde, wird am Spieltisch im Naturparkhaus klar. Hier kann er sein Wissen zur Mülltrennung unter Beweis stellen. Mit seinen Eltern und der kleinen Schwester ist er gekommen, um der Kurstadt einen Besuch abzustatten und im Naturparkhaus vorbeizuschauen. „Kinder müssen

so früh wie möglich an das Thema herangeführt werden. Je früher, desto besser. Wir sehen es ja selbst in der Stadt, wie viel Müll produziert wird oder übrig bleibt. Zu Hause versuchen wir schon sehr bewusst, den Müll zu trennen oder ihn ganz einzusparen“, erklärt Vater Sven Niedermann, warum die Familie den Weg ins Naturparkhaus gefunden hat. Neben den geöffneten Aus-

stellungen – „Eine Nacht unter Kranichen“ und der Dauerausstellung – hatten die Besucher auch die Möglichkeit, Taschen und Portmonees aus Upcyclingmaterial herzustellen. Aus der Messestadt nicht entgehen. Die Entsorgungsfirma Remondis aus Eilenburg unterstützte den Heidesonntag. An einem Stand verteilten Fabrice Rüder und Anthony

Bartl neben Informationsbroschüren auch das Magazin des Unternehmens, das sich bestens mit der fachgerechten Müllentsorgung auskennt. „Wir beantworten heute Fragen zu den verschiedenen Stoffströmen und wie die Abfälle im Wertstoffhof vorsortiert und ressourcenorientiert rückgewonnen werden können“, erklärten die Mitarbeiter vor Ort.



Für Leon Niedermann – hier mit seinem Vater Sven (Mitte) und dem Organisator der Veranstaltung, Georg Liebig – ist das Mülltrennen kaum ein Problem.



Fabrice Rüder und Anthony Bartl von Remondis Eilenburg verteilen Informationsmaterial und beantworten Fragen. FOTOS: ANKE HEROLD